

Bister T auf Chrombeize. Ein Braun für Baumwolldruck. Sehr lichtecht, kann mit anderen Chromfarben gemischt werden.

F a r b e n f a b r i k e n v o r m. F. B a y e r & C o.,  
E l b e r f e l d.

Moderne Farben auf Kammgarn für Herrenstoffe, für die Saison 1908. 16 Färbungen, die durch Färben mit Glaubersalz und Essigsäure und Nachchromieren aus Alizarinblauschwarz B, Säureanthracebraun R und RH extra, Chromgelb DF, Chromcyanin T usw. hergestellt sind. Galloviolett DF, Gallomarineblau 2GD und S, drei Chrombeizenfarbstoffe für Baumwolldruck, zur Erzeugung von lebhaften Marineblaus von guter Echtheit.

Paragranat G. Ein roter substantiver Baumwollfarbstoff, zum Ätzdruck mit Rongalit C geeignet, nachdem er vorher mit verd. Paranntranilindiazolösung behandelt wurde. Man erhält bügel- und reibecheite Effekte, die besonders für Rauhartikel geeignet sind.

Benzoechtscharlach 7BS. Ein gut lichtechtes, mäßig säureechtes Scharlachrot zum Direktfärbem von Baumwolle.

Direktschwarz RC. Eine Spezialität zum Nachdecken von Noppen und Baumwollresten in wollener Ware. Eine Temperatur von 50° genügt.

Sulfocyaninschwarz 4B und BR zum Schwarzfärbem von Wolle in essigsaurer Bad, dessen Lichtechtheit besonders gerühmt wird.

C a r l F e u e r l e i n , F e u e r b a c h - S t u t t g a r t.

Blauholzfarbe N, kann einbadig oder zweibadig auf Wollware gefärbt werden, und zwar mit Bi-chromat, Kupfervitriol und Oxalsäure.

R e a d H o l l i d a y & S o n s , H u d d e r s f i e l d

Chlorazol-Echtgelb A und B.

Chlorazolbrillantblau 14B.

Chlorazolbraun M.

Chlorazolmarineblau R.

Chlorazoldunkelblau B extra.

Chlorazolviolett 3B.

Chlorazolschwarz E und R. Werden teils ihrer schönen klaren Nuancen, teils ihrer besonderen Echtheitseigenschaften als direkte Baumwollfarbstoffe empfohlen.

Titanechtschwarz B, ein sehr lichtechtes Direktschwarz für Baumwolle und Halbwolle.

Halbwollbrillantblau BX, 2GX und RX und Halbwolls Schwarz A, BP, DP, GP, 2B, 4B und 2G werden zur Einbadfärberei besonders der halbwollenen Kleiderstoffe empfohlen.

Mercerinwollscharlach B und 5B sind sehr klare, saure Wollfarben von guter Licht- und Carboniserechtheit.

Carmoisin XL 6B, ein saurer Wollfarbstoff von blau-rotem Ton, wird wegen seines guten Egalisierungsvermögens als Mischfarbe empfohlen.

## Hochfeuerfeste, kieselsäurefreie, porzellanähnliche Masse.

Von Geh. Regierungsrat Dr. HEINECKE.

(Eingeg. d. 7/3. 1908.)

Die bisher aus kieselsäurefreiem Material, reiner Magnesia, reiner Tonerde und dergleichen ohne Anwendung eines mineralischen, im Feuer sinternden Bindemittels hergestellten hochfeuerfesten Gegenstände werden, auch wenn sie auf hohe Temperaturen erhitzt werden, nicht dicht; sie sind deshalb für Zwecke, die neben einer hohen Feuerfestigkeit einen dichten Scherben verlangen, nicht zu verwenden. Eingehende Versuche haben ergeben, daß sich ein porzellanartig dichtes, hochfeuerfestes Material herstellen läßt, wenn man ein inniges Gemisch von reiner Tonerde und reiner Magnesia, das zweckmäßig vor dem weiteren Verarbeiten auf eine möglichst hohe Temperatur erhitzt ist, mit Hilfe einer geringen Menge eines organischen Bindemittels verformt und hoch erhitzt. Es wird angenommen, daß sich durch die Wirkung der hohen Temperatur zwischen der Tonerde und der Magnesia eine dem Spinell ähnliche Verbindung bildet, die die Tonerde und Magnesiateilchen, die nicht so dicht nebeneinanderliegen, daß durch das Erhitzen eine chemische Verbindung eintreten kann, miteinander verkittet. Aus einem solchen Gemische hergestellte Gegenstände, kleinere Retorten, Schmelztiegel, kurze Röhrchen und dergleichen sind bei einer Temperatur von Segerkegel 32 im elektrischen Ofen gebrannt (wenig unter Platinschmelzhitze) porzellanartig gesintert. Die gebrannte Masse ist durchscheinend, wie ein viel Flußmittel enthaltendes Biskuitporzellan. Ihr Schmelzpunkt liegt bei Segerkegel 37, also noch über dem des Platins.

Nach vorläufigen Versuchen scheint der Widerstand der Masse gegen den Angriff von Alkalien größer zu sein als bei gesinterten Silicatgemischen. Es ist anzunehmen, daß das neue Material für mancherlei Zwecke von Interesse sein kann. Die Versuche zur Verbesserung des Materials und seiner technischen Verarbeitung werden fortgesetzt.

## Referate.

### I. 3. Pharmazeutische Chemie.

Zur Frage der Tropfengewichte. (Pharm. Ztg. 53, 38.  
11./I. 1908. Berlin.)

Die deutsche Arzneitaxe 1908 sagt in Ziffer 10 der

Grundsätze für die Berechnung der Arzneipreise: „20 Tropfen von Flüssigkeiten (einschließlich der fetten und ätherischen Öle und Tinkturen), 25 Tropfen Essigäther, Chloroform und Ätherweingeist, 50 Tropfen Äther sind wie 1 g zu berechnen“. — Das